

Begriffe Makroökonomie Skript

Fiskalpolitik: staatl. Investitionen, Steuern, Transfers

Geldpolitik: Geldmengenkontrolle, Zinsniveausteuerung

BSP: Bruttosozialprodukt Alle Endprodukte, Leistungen des Staates zu anfallenden Kosten

nominaler BIP: Güter und Dienstleistungen zu laufenden Preisen

realer BIP: Güter und Dienstleistungen zu festen Preisen (Preisindex, Warenkorb, BIP-Deflator)

Preisindex: Prozentuelle Preisentwicklung seit einem Basisjahr

Konsum: hängt ab von Realeinkommen

Sparfunktion: Sparen in Zusammenhang mit Konsumfunktion, zeigt Zusammenhang zwischen verfügbarem Einkommen und geplantem Sparen (beides reale Größen)

marginale Konsumneigung: Anstieg Konsum aufgrund kleiner Einkommenserhöhung

Konsumquote/durchschnittliche Konsumneigung: Welcher Teil des Gesamteinkommens auf den Konsum entfällt.

marginale Sparneigung: Anstieg Sparen aufgrund kleiner Einkommenserhöhung. Nimmt mit steigendem Einkommen zu.

dC/dY bzw. dS/dY gibt die Steigung in einem Punkt der Funktion an (Annäherung durch Differentialgleichung), weil man die Steigung nicht wie in einer Gerade berechnen kann.

Investitionsnachfrage: hängt indirekt, negativ vom Marktzins ab.

Investitionsnachfragekurve: Zusammenhang zwischen Marktzins und geplanten Investitionsausgaben.

[Einflussfaktoren: Höhe BSP, Höhe Steuern, Erwartungshaltung Investoren]

AS(aggreated supply): Preisniveau <->Angebot [Einfluss: potentielle BIP, Produktionskosten], positive Steigung

AD(aggreated demand): Preisniveau <->Konsum [Einfluss: Geldpolitik, Fiskalpolitik, Output in anderen Volkswirtschaften], [Komponenten: Konsum C, Investitionen I, Staatsausgaben G, Außenbeitrag(X-M)], [negativ geneigt (Geldmengeneffekt)]

Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht: AS-AD Schnittpunkt

Geldmengeneffekt: ($Preisniveau \uparrow \wedge Geldmenge = \Rightarrow reale\ Geldmenge \downarrow$)

$\Rightarrow (Geld\ knapp \Rightarrow Zinsen \uparrow) \Rightarrow (C \wedge G \wedge I) \downarrow$ [C, G, I => Komponenten aggregierte Nachfrage]

Keynes: Preise/Löhne kurzfristig starr => (Nachfrageverschiebung=> Änderung Preisniveau UND Output VW)

Klassiker: Preise/Löhne kurzfristig flexibel => (Nachfrageverschiebung => Preisniveauänderung)

Sparfunktion: Zusammenhang Realeinkommen, geplantes reales Sparen.

Kapitalangebot: Hängt vom Realeinkommen ab.

Investitionsnachfrage/Kapitalnachfrage: hängt indirekt negativ vom Zinsniveau ab.

Kapitalmarktgleichgewicht: Schnittpunkt Kapitalangebot Kapitalnachfrage.

Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht: Zusammenhang Sparen & Investitionen UND Konsum und Investitionen.

Budget: Geplante Ausgaben und Einnahmen des Staates. [kann ausgeglichen, Budgetüberschuss, Budgetdefizit sein]

Staatsverschuldung: Summe Budgetdefizite & -überschüsse.

Automatische Stabilisatoren: Progressive Einkommenssteuern, Arbeitslosenversicherung.

Multiplikator: Angabe wie stark Realeinkommen auf eine Änderung der Faktoren der aggregierten Nachfrage reagiert. (Hängen zum Teil ausschließlich von marginaler Konsumneigung C' ab.)

Multiplikatoren: Ausgabenmultiplikator, Steuermultiplikator, elementarer Multiplikator.

Einkommensunabhängige Steuern: Verschieben die Konsumfunktion um die Steuer T nach rechts, bzw. um $C'T$ nach unten.

Einkommensabhängige Steuern: Drehen die Konsumfunktion nach unten und verringern den Multiplikator.

Außenbeitrag: Differenz zwischen Export und Import (X-M).

Außenbeitrag, steigender Output: $Output \uparrow \Rightarrow Import \uparrow \wedge Export \downarrow \Rightarrow$ Drehung aggregierte Nachfrage nach unten.

Reale Zinsen: nominelle Zinsrate - Inflationsrate

Geld: Alles, das zur Bezahlung von Gütern/Dienstleistungen/Abdeckung wirtschaftlicher Verpflichtungen akzeptiert wird.

Geld Arten: Warengeld (realer Wert), Kreditgeld (fiktiver Wert/kleinerer Eigenwert).

Geldnachfrage: [Faktoren: gesamtwirtschaftlicher Output, Zinsniveau]

Geldnachfrage Motive: Transaktionsmotiv (Investitionen, Konsum), Spekulationsmotiv (Wertpapiere). Hängt negativ vom Zinsniveau ab (Geldhaltung => negative Zinsen).

Geldschöpfungsprozess: Geschäftsbank bekommt Gelder, gibt diese als Kredit weiter => Geldmenge \uparrow um Höhe des Kredites.

Mindestreserve: Anteil an Einlagen den Geschäftsbank bei Zentralbank unverzinst zurücklegen muss (Verhinderung von totaler Pleite).

Geldschöpfungsmultiplikator: Verhältnis Anfangseinlage und resultierende, Anstieg der Geldmenge. [Kehrwert der Mindestreserve]

Geldpolitik: EZB verringert das Geld bei Geschäftsbanken durch Wertpapierverkauf und zurückhalten des gewonnenen Geldes. Geld \downarrow \Rightarrow Zinsen \uparrow \Rightarrow Kredite teurer \Rightarrow Wertpapiere billiger \wedge aggregierte Nachfrage \downarrow

Geldnachfrage: Negativ abhängig von Zinsniveau.

Zinsniveau: Zusammentreffen Geldangebot und Geldnachfrage.

Expansive Geldpolitik: $Geldmenge \uparrow \Rightarrow Zinsen \downarrow \Rightarrow (I, C, X) \uparrow \Rightarrow AD \rightarrow \Rightarrow$ Erhöhung des Outputs

Philips-Kurve: Inverse Beziehung zwischen Arbeitslosenrate und Inflationsrate.

Natürliche Arbeitslosenrate: Arbeitslosenrate bei der Inflationsrate stabil bleibt.

Umlaufgeschwindigkeit des Geldes: Wie häufig eine Geldeinheit in einer Periode im Durchschnitt benutzt wird, um Beiträge zum Sozialprodukt zu finanzieren. [Monetaristen: konstante Umlaufgeschwindigkeit, Keynesianer: Änderung über Zeit]

Geldmenge M: Erhöhung => proportionale Zunahme des Volkseinkommen PY.

Monetarismus: Geldmengenwachstum Hauptursache für Wachstum nominelles Volkseinkommen. Preise/Gehälter flexibel. Philips-Kurve sehr steil (kurzfristig) bis vertikal (langfristig). Privater Sektor stabil => keine Konjunkturschwankungen. Fiskalpolitik: kein Einfluss auf Output. Geldpolitik: nur kurzfristige Beeinflussung des Output.

IS-Kurve: Gleichgewichtssituationen am Kapitalmarkt (über Zinssatz-Output-Kombinationen). [Investitionen, Sparen]

Investitionen: Zinsen $\uparrow \Rightarrow$ Investitionen \downarrow

Sparen: Output $\uparrow \Rightarrow$ Sparen \uparrow

Zinsniveau-Investitionsnachfrage-Kombinationen: Gleichgewicht bei Schnittpunkt mit Sparfunktion. Aus Schnittpunkt lässt sich nötiger Output ableiten für Sparangebot.

Steigung IS-Kurve: Je steiler je unelastischer die Zinselastizität (steilere Investitionsnachfragekurve) UND je kleiner der Multiplikator (steilere Sparfunktion).

Lage IS-Kurve: Alle Faktoren die die Investitionsnachfragekurve verschieben, verschieben auch die IS-Kurve.

Investitionsnachfragekurve $\rightarrow \Rightarrow$ IS \rightarrow , autonome Ausgaben $(A, G, -T) \uparrow \Rightarrow$ IS nach außen (*multiplikatorfach*) ,

Investitionserwartungen $\uparrow \Rightarrow$ IS \rightarrow , Sparfunktion $\downarrow \Rightarrow$ IS \rightarrow

LM-Kurve: Gleichgewicht Geldmarkt (Zinssatz-Output-Kombinationen). [Geldnachfrage, Spekulation, Transaktion]

Geldnachfrage: Negativ abhängig vom Zinssatz (Spekulationsmotiv), positiv vom Output (Transaktionsmotiv).

Zinssatz-Output-Kombinationen: Geldangebot und Geldnachfragefunktion gegenüberstellen.

Steigung LM-Kurve: Je Zinsunelastischer (steiler) die Geldnachfrage desto steiler die LM-Kurve.

Lage LM-Kurve: Geldnachfrage $\leftarrow \Rightarrow$ LM \rightarrow , Geldangebot $\rightarrow \Rightarrow$ LM \rightarrow

IS-LM-Modell: Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht, Schnittpunkt IS-Kurve und LM-Kurve. [Gleichgewicht Kapital- und Geldmarkt]

Crowding Out: Verdrängung privater Nachfrage durch staatliche Nachfrage. [Keynesianer: vernachlässigbar, da ohnehin noch Potential, Klassiker: Vollbeschäftigung=> Staat nimmt Volk etwas weg]